

## Aus der Stiftungsverwaltung und den Schulen

### Neue Gesamt-MAV

Zu Beginn des Schuljahres begann die Amtszeit der neu gewählten Mitarbeitervertretung. In der Gesamt-Mitarbeitervertretung ergeben sich hierdurch einige personelle Änderungen. Auch der Vorsitz in der Gesamt-MAV hat gewechselt. Der langjährige Vorsitzende der Gesamtmitarbeitervertretung, **OStR Martin Schubart** vom St. Dominikus-



*OStR Martin Schubart*

Gymnasium in Karlsruhe, hat nicht mehr für die Mitarbeitervertretung kandidiert. Martin Schubart führte die Mitarbeitervertretung auf Stiftungsebene von 2002 bis 2010 und war zugleich engagierter Vertreter von Mitarbeiterinteressen und konstruktiver sachlicher Gesprächspartner für die Stiftungsleitung. In seine



*StR Dorothe Rappen*

Amtszeit fielen neben anderen wichtigen Themen die Positionierung der Mitarbeitervertretung im Zusammenhang mit den Leistungsstufen, der Ausgestaltung der Versorgungszusage sowie zum Themenkreis der Steuerungsmaßnahmen im Blick auf den Doppelabiturjahrgang 2012.

Zu seiner Nachfolgerin wählte die Gesamtmitarbeitervertretung **StR Dorothe Rappen** von der Klosterschule vom Hl. Grab in Baden-Baden.

Die Mitarbeitervertretung realisiert ein wichtiges und inzwischen selbstverständliches Recht auf Interessenvertretung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig ist sie wichtige Ansprechstation für die Stiftungsleitung, um in der gemeinsamen Verant-

wortung für unsere Schulen und die an ihnen unterrichteten Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft gute und qualitativ hochwertige Standards zu sichern. Vor diesem Hintergrund dankt die Schulstiftung allen Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertretern, die sich in der vergangenen Wahlperiode für diesen Dienst bereit erklärt und ihn über vier Jahre wahrgenommen haben. Gleichzeitig beglückwünschen wir die neu gewählten Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertreter zum Vertrauen ihrer Kolleginnen und Kollegen und wünschen der gesamten Mitarbeitervertretung, insbesondere aber der neuen Vorsitzenden Dorothe Rappen, alles Gute für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

## Klosterschulen Unserer Lieben Frau Offenburg

### Schulischer Ruhestand für Superiorin Martina Merkle

Nach über 40 Jahren vielfältiger Tätigkeit für die Klosterschulen Unserer Lieben Frau in Offenburg trat Mutter **Martina Merkle, die Superiorin der Augustinerchorfrauen in Offenburg**, zum Ende des vergangenen Schuljahres als Lehrkraft in den Ruhestand. Als staatlich ausgebildete HHT-Lehrerin war sie seit 1969 an den Klosterschulen tätig und



*Superiorin Mutter Martina Merkle an der Silbermannorgel*

hat dort nach einer Zusatzausbildung auch das Fach Katholische Religion erteilt. Über viele Jahre leitete sie außerdem das Internat. Ihr großes Engagement wurde in der Verabschiedung an der Schule sowie in Presse und Öffentlichkeit eindrucksvoll gewürdigt.

Der Schulstiftung bleibt Superiorin Martina Merkle als Stiftungsratsmitglied erhalten. Die Schulstiftung dankt Mutter Martina für ihren jahrzehntelangen schulischen Einsatz und wünscht ihr für die verantwortungsvollen Aufgaben als Superiorin auch in Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Dietfried Scherer



*Sr. M. Gisela Sattler*

## **Zum Tod von Sr. Gisela Sattler, Kloster der Ursulinen in Villingen**

Schwester M. Gisela Sattler, Studiendirektorin i. R., ist am Samstag, den 9. Oktober 2010, im Alter von 88 Jahren verstorben. Die Schulgemeinschaft von St. Ursula in VS-Villingen trauert um ihre langjährige Schulleiterin.

Von 1955 bis 1986 hat Sr. Gisela die St. Ursula-Schulen mit viel Umsicht und pädagogischem Einfühlungsvermögen auf dem christlichen Glaubensfundament der Ordensgründerin Anne de Xaintonge geleitet. Mit großem fachlichem Können und didaktischem Geschick hat sie Hunderte von Mädchen in Deutsch, Englisch und Geschichte unterrichtet. Mit Beharrlichkeit und

Bescheidenheit hat sie 31 Jahre lang die Schule geführt. Ihre Tätigkeit hat bei der Bevölkerung weit über Villingen hinaus Anerkennung gefunden, und noch bis zum Juli dieses Jahres hat sie an den Treffen der Regionalen Direktorenkonferenz als Pensionärin teilgenommen.

Als letzte Schulleiterin aus dem Villingener Ursulinenkonvent hat sie auch nach dem Übergang der Schulträgerschaft zur Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg an der Weiterentwicklung ihrer Schule lebhaften Anteil genommen. Mit zahlreichen ehemaligen Schülerinnen pflegte sie intensive Korrespondenz; auch viele Kolleginnen und Kollegen standen mit ihr bis zuletzt in Kontakt. Die Einschränkungen durch ihre körperliche Gebrechlichkeit, die in den letzten Monaten einen Aufenthalt im Pflegeheim St. Lioba erforderlich machten, hat sie mit großer Geduld ertragen.

Sr. M. Gisela Sattler wurde am 31. Juli 1922 in Schluchsee als Lehrerstochter geboren. Nach dem frühen Tod ihres Vaters wuchs sie seit 1929 in Heitersheim, der Heimatstadt ihrer Mutter, auf, wo sie die Grundschule besuchte. Wegen ihrer Begabung riet man ihr zum Besuch einer höheren Schule, weshalb sie 1933 für zunächst vier Jahre ins Internat von St. Ursula in Villingen kam. 1937 kehrte sie nach Heitersheim zurück und fuhr von dort aus täglich zur Hindenburg-Oberrealschule, dem heuti-

gen Goethe-Gymnasium, in Freiburg, wo sie 1942 das Abitur machte. Es folgten ein halbes Jahr Arbeitsdienst am Kaiserstuhl und ein halbes Jahr „Kriegshilfsdienst“ an der Freiburger Universitätsbibliothek.

Ab dem Sommersemester 1942 studierte sie in Freiburg Germanistik, Anglistik, Geschichtswissenschaft und Philosophie; 1943 ging sie für ein Jahr an die Universität München. In einem Lebenslauf aus dem Jahr 1986 schreibt Sr. Gisela über diese Zeit: „Die Kriegserlebnisse prägten unser Leben stark, viele Kameraden, Freunde und Verwandte mußten ihr Leben lassen.“



*Sr. Gisela mit Schülern*

1947 absolvierte Sr. Gisela das Erste Staatsexamen und begann das Referendariat. Dazu schreibt sie: „Im Studienseminar durften wir für die Ausbildungsschule Wünsche äußern. Ich wählte das heutige Rotteck-Gymnasium, das damals eine reine Jungenschule

war, weil ich selbst nur Mädchenschulen besucht hatte und in der weiblichen Kleinfamilie mit Mutter und Schwester aufgewachsen war.“

1949 legte sie das Assessoren-Examen ab. Mit Villingen hatte sie stets Verbindung gehalten, und der Entschluss, ins Kloster einzutreten, war nach Kriegsende gereift. Sie schreibt: „Es schien mir sinnvoll, den Beruf der Lehrerin mit dem der Ordensfrau zu vereinen und an einer traditionsreichen Schule, die Bedarf an ausgebildeten jungen Lehrerinnen hatte, zu arbeiten.“

Ihr Dienst als Lehrerin am damaligen Progymnasium St. Ursula begann im Mai 1949. Im Jahr 1955 wurde die damalige Schulleiterin Schwester Dr. M. Andrea Dorner zur Superiorin gewählt. So wurde Sr. Gisela schon mit 33 Jahren faktisch die Leitung der Schule übertragen, obwohl sie offiziell noch neun Jahre lang als Stellvertretende Schulleiterin wirkte; seit 1964 war sie als Schulleiterin im Amt. In ihre Amtszeit fällt das Anwachsen der Zahl der Schülerinnen von anfangs 180 bis knapp unter 400 im Jahr 1983, aber auch der Umbruch der 1980er-Jahre mit der Schließung des Internats und der Wirtschaftsschule.

Nachdem die Villingener Bevölkerung immer wieder den Wunsch an sie herangetragen hatte, in St. Ursula eine Realschule einzurichten, realisierte sie diese

wichtige Weichenstellung im Jahr 1979. Unter ihrer Leitung wurde außerdem im Jahr 1982 das 200-jährige Jubiläum der Schule feierlich begangen. Nach ihrer Pensionierung unterstützte sie die Schule weiter, etwa indem sie im Hort, der Tagesschule, tätig war und indem sie als Fachlehrerin das Fach Englisch unterrichtete, bis mit der Übernahme durch die Schulstiftung der Erzdiözese eine langfristige Perspektive für die Schule gegeben war.

Mit dem Tod von Sr. Gisela verlieren wir eine kluge Mentorin der Schule, eine prägende Gestalt unserer Schulgeschichte und eine tatkräftige Fördererin des pädagogischen Lebens in der Stadt Villingen und darüber hinaus. Ihr festes Gottvertrauen und ihre Auferstehungshoffnung trösten uns und geben uns die Zuversicht, dass ihr Leben in Gott Vollendung findet. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren und sie in unser Gebet einschließen.

Johannes Kaiser

## 2. Preis der Klasse 8e des St. Ursula-Gymnasiums Freiburg beim Schulwettbewerb des Bundespräsidenten



2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)  
„Die drei Säulen der Nachhaltigkeit“  
St. Ursula Gymnasium Freiburg, Jahrgang 8

„Die drei Säulen der Nachhaltigkeit“ ist eine Multimediapräsentation zum Thema Nachhaltigkeit, erstellt vom Informatikurs der achten Klasse am St. Ursula Gymnasium in Freiburg. Leitendes Element des Beitrags sind Bildelemente aus den Wettbewerbsunterlagen, die in einen neuen Kontext gestellt wurden. Der Beitrag überzeugte durch seine gelungene Art, moderne Software einzusetzen und dadurch ein kompliziertes Thema spannend, unterhaltsam und altersgerecht darzustellen.